



Schrottidee

Nicht alles was Schrott ist, kann man einfach so wegwerfen. Mancher Schrott findet in den Köpfen statt, gegen den nur schwer — wenn überhaupt — anzukommen ist. Unser Beispiel: die sogenannten „Umweltpremie“.



Als Kinder sagten wir, wenn mal wieder einer einen vollkommen unsinnigen Vorschlag gemacht hatte: „Kürbis gedeih!“, etwas später kam dann noch „Herr wirf Hirn vom Himmel“ dazu. Hirn ist gleichzusetzen mit Verstand – aber so wie früher: Geholfen hat es eigentlich nie wirklich. Ein schönes Beispiel ist die von der Bundesregierung ausgerufene „Umweltpremie“, die in den ersten Monaten dieses Jahres für eine Bewegung unter der Bevölkerung geführt hat, bei der jeder nationaler Wandaufzug nur neidisch werden kann. 2.500 Euro gibt es für jeden, der seinen mindestens neun Jahre alten Wagen verschrotten lässt und dafür einen Neuwagen der Euronorm 4 kauft. Was für ein Wahnsinn, was für eine Augenwischerei!

Umweltpremie, die erhält, wer sich ein neues Auto kauft und sein vor dem 14.1.2000 zugelassenes Auto verschrotten lässt, in Euro: 2500

Die Euronorm 4 beispielsweise legt zwar die Grenzwerte für Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel fest – das aber schon europaweit seit 1. Januar 2005, also gar nix neues. Wäre es, um die Umwelt nicht noch etwas mehr zu „sichern“ nicht sinnvoller gewesen, gleich nur Neuwagen der Euronorm 5 zu unterstützen? Das hätte vielleicht etwas gebracht – andererseits, die Euronorm 5 tritt eh am 1. September in Kraft.

Ein Kochtopf hält gut und gerne mehrere Jahre, manche durchaus Jahrzehnte. Bei angemessener Pflege kommt niemand auf die Idee, ihn nach drei oder neun Jahren zu ersetzen. Das manche Gebrauchsgüter einen geringeren Lebenszyklus haben, liegt in der Natur der Sache, woraus sich aber nicht

Aktueller Durchschnittswert eines zehnjährigen Audi A4 1.8 in Euro: 5444

schlussfolgern lässt, dass alle Gebrauchsgüter einen geringen Lebenszyklus haben. Ein VW Golf kommt gerne mal auf ein Alter von 15 Jahren und die Motoren der Premium-Hersteller schaffen gut und gern 300.000 Kilometer. Die sind aber nach neun Jahren in den wenigsten Fällen wirklich abgefahren – ausreichend Grund, sich einen Neuwagen anzuschaffen?

Lässt man sein altes Auto verschrotten und kauft sich mit Hilfe der Prämie das gleiche Modell als Neuwagen und meint, dadurch auch etwas gegen den Ausstoß von Kohlendioxid getan zu haben, der irrt – oder ist in die Irre geleitet worden. Grund: Es gibt eine Faustregel, die besagt, dass während der Herstellung eines Autos rund 20 Prozent der Menge an Kohlendioxid freigesetzt wird, die später während der Betriebsdauer anfällt. Verschrottet man also eine Auto frühzeitig, obwohl es noch fährt, wirft man einen Teil dieser Energie weg. Die Produktion des Neuwagens verbraucht aber wiederum eine Menge neuer Energie. Anders ausgedrückt: Kohlendioxid wird nur dann „eingespart“, wenn der Spritverbrauch deut-

Aktueller Durchschnittswert eines zehnjährigen VW Golf 1.8 in Euro: 5250

lich mehr als 20 Prozent geringer ist als vorher – das wird vielleicht gerade dann erreicht, wenn man von der Limousine auf einen Kleinwagen umsteigt. Aber wer tut das schon – sicher nicht die Masse, und spätestens hier kann von „Umweltpremie“ ernsthaft nicht mehr gesprochen werden.

Die Freude der Gebrauchtwagenhändler hält sich durch diese Prämie in Grenzen. Die der Schrotthändler ebenso, denn den großen Reibach, wie angekündigt, können sie kaum machen. Zu viele Schrottautos in der Presse und auf den Lagerplätzen und zu wenig Abnehmer führen zu einem niedrigen Preis – und das bei zusätzlichen Personal- und Lagerkosten. Einzig und allein die Hobbyschrauber kommen auf ihre Kosten, können sie nun doch Ersatzteile aus einer Vielzahl von Modellen ausbauen, die sonst Raritäten waren.

Bisher hat Deutschland seine Gebrauchtwagen in großem Stil nach Afrika, Osteuropa und Zentralasien verkauft. Durch die robuste Bauweise sind sie dort noch lange Zeit einsetzbar, auch weil man dort auf 7 PS mehr oder anderen Schnickschnack verzichten kann. 2006 exportierte Deutschland 517.000 Gebrauchtwagen und verdiente damit etwa sechs Milliarden Euro. 1,5 Milliarden gibt der Staat nun dafür aus, dieses Geschäft auf den Schrottplatz zu lenken.

Schätzungen zu Folge werden am Ende des Jahres zwei Millionen Autos im Wert von ca. fünf Milliarden Euro im Schredder gelandet sein. Eine Gruppe von Menschen wird sich darüber wohl ganz ehrlich freuen: Sammler von alten Autos. Denn mit dieser Verschrottungsaktion wird für bestimmte Marken und Typen eine von der Regierung finanzierte Verknappung ermöglicht, die in ein paar wenigen Jahren die wenigen Restexemplare zu begehrten Sammlerstücken werden lässt.

Wohl dem, der sich der schnellen Gier entziehen kann.

Durchschnittlicher Wertverlust eines Neuwagens im ersten Jahr in Prozent: 24,2

(Quelle: Brand eins, 5/2009)

